

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 39

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

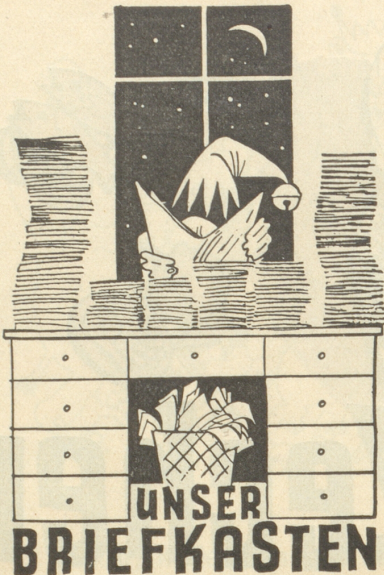
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein kräftiges Pfui!

Lieber Spalter!

Ein kräftiges Pfui Deiner «Kriegsgurgel» in No. 34, aber auch Deiner Einstellung zur Vorunterschiedsfrage. Ist das wirklich Deine Stellungnahme? Wirst Du wirklich mithelfen, die kommende Vorlage zu bekämpfen? — Hast Du Dir die Sache in No. 34 nicht etwas zu wenig überlegt? Lass mal etwas hören darüber!

Stammtisch der U.O.G. «Du Pont».

Neun Unterschriften stehen senkrecht für das kräftige Pfui ein. Das freut mich (das Einstehen, nicht das Pfui), obschon ich anderer Ansicht bin. Ziehe nämlich die Grenze des Patriotismus dort, wo die Dividenden der Rüstungsindustrie anfangen allzu saftig zu werden, und das beginnen sie beim extremen Militarismus. Zudem nährt jedes Extrem das andere Extrem, und wenn auch die Begeisterung auf der goldenen Mitte nicht jene saftigen Ausdrucksmöglichkeiten findet, die leidenschaftlichen Charakteren eigen, so ist es doch ganz gut, wenn ein paar auf dieser Mitte bleiben. Dass die Mitte was für sich hat, bestätigt mir vielleicht ein bisher unbetätigter Dritter, ich wäre ihm dankbar, denn ich kann nicht in eigener Sache den Richter spielen.

Schwizer-Sproch-Bewegtes

Der Unterzeichnete ist seit Jahren ein grosser Freund des Nebelspalter! Habe Jhn deshalb seit 1. 1. 37 abonniert! Jch

finde aber, Sie gehen sammt Jhren Mitarbeitern doch zu weit, betreffs Lächerlich machen der Schwizer-Schprach-Biwegig! Es ischt dänn doch under allem Aff, was Sie & Jhri Mitarbeiter iez sit viele Wuche da Leischtet! Sie dörfet da mit därige Gmeinheite ufhöre, wänn Sie wänd! Euiseri Schwizer sind sowieso echli Löli, wänn Sie mit jedem Usländer, wo scho zäh bis 15 Jahr i der Schwiz sind, na schrift-dütsch gquaschet! Der Usländer häd sich nachem Einheimischen izrichte, und nüd umgekehrt, wie's euiseri Schwizerchüe machet! Das für hüt!

Beschte Gruess:

J. J.

Es wird Sie wundern, dass sowohl der Bö als auch der Beau bei der Schwizer Schproch-Biwegig sind. Zudem werden Sie zugeben, dass wir als einziges Blatt seit Jahren den Dialekt praktisch pflegen und nicht nur furiose aber schriftdeutsche Empfehlungen darüber schreiben.

Es hat aber alles seine Grenzen. Wesentlich sollte letzten Endes nicht so sehr sein, «wie» man etwas sagt, sondern «was» man zu sagen hat. Nun erschöpft sich die Dialektbewegung etwas allzusehr in dem oberflächlichen «wie». Die Eigenart des Schweizers soll aber wesentlich in dem zum Ausdruck kommen, «was» er sagt und was er tut. Anerkennt man das, dann erhält die Formfrage des «wie» automatisch ihren rechten Platz. Schweizerische Eigenart sollte man auch bei einer Uebersetzung ins Chinesische noch herausspüren. Süsch pfiif i druf!

Chr. Schmid



Aus St. Moritz

Vor dieser Landschaft stand neulich ein reisendes Ehepaar, das offenbar einst vom schiefen Turm von St. Moritz gehört hatte. Lange betrachteten die beiden den neuen Turm (rechts im Bild). Dann stellt der Gatte überzeugt fest:

«Adele, es stimmt! er is eppis krumm!»

Wer kann mir aushelfen?

Von einem Grossbetrieb erhalte ich die schriftliche Bestellung auf 2000 Kleberinglein zur Befestigung von Löchern. Wer kann mir aushelfen?

Der hat gut höhnen. Ist nämlich gar nicht

einfach, diese Kleberinglein fachgemäss zu bezeichnen. Lochausreissungsverhinderungskleberinglein, ist auch nicht schön. Wer hilft?

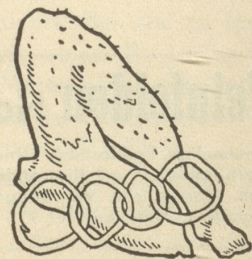
Nur für Mitarbeiter

Lieber Nebelspalter!

Zum Dank für Deine von mir so überaus angenehm empfundene Generosität, mir für meinen etwas alt gewordenen Einzeiler (No. 28/1937) noch sage und schreibe anderthalb köstliche Schweizer-Steine über-

Aus dem «St. Peter-Kurier»

Nicht das Zeichen der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich, sondern



Das neue Signet der St. Peter-Betriebe.

Vom Pressedienst der St. Peter-Betriebe wird geschrieben:

Das Zeichen oder Signet der St. Peter-Betriebe zeigt eine ansprechende, elegante Verbindung eines Pouletflügels mit vier Zwiebelringen. Diese beiden Symbole geben den optimistischen Grundton der St. Peter-Betriebe wieder, der Flügel als Symbol des Aufwärtsstrebens und Gutessens und der Beschwingtheit, die Zwiebelringe als Sinnbild des Verbundenseins. So werden die Bestrebungen der St. Peter-Betriebe in wenige markante Begriffe zusammengefasst: die Verketzung der einzelnen Glieder von Betrieb und Gästen zur Gemeinschaft, und die Hinwendung zur Zukunft. Vier Zwiebelringe — vier St. Peter-Betriebselemente: Küche, Keller, Service und Logement — vier Landessprachen und Stämme, unlösbar vereinigt. Der bildliche Zusammenhang der beiden Elemente ist geschmackvoll und glücklich gelöst. — Das Zeichen ist leicht verständlich, einprägsam und vielseitig anwendbar, z. B. als Cravattennadel, Hutgarnitur, Bierzipfel, und eignet sich besonders auch zur Tätowierung.

Westfäler Schinken

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Lachsschinken

OTTO RUFF / ZÜRICH

WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Wasser-luft- und -staubdicht

ROLEX

mit dem geschützten Präzisionswerk

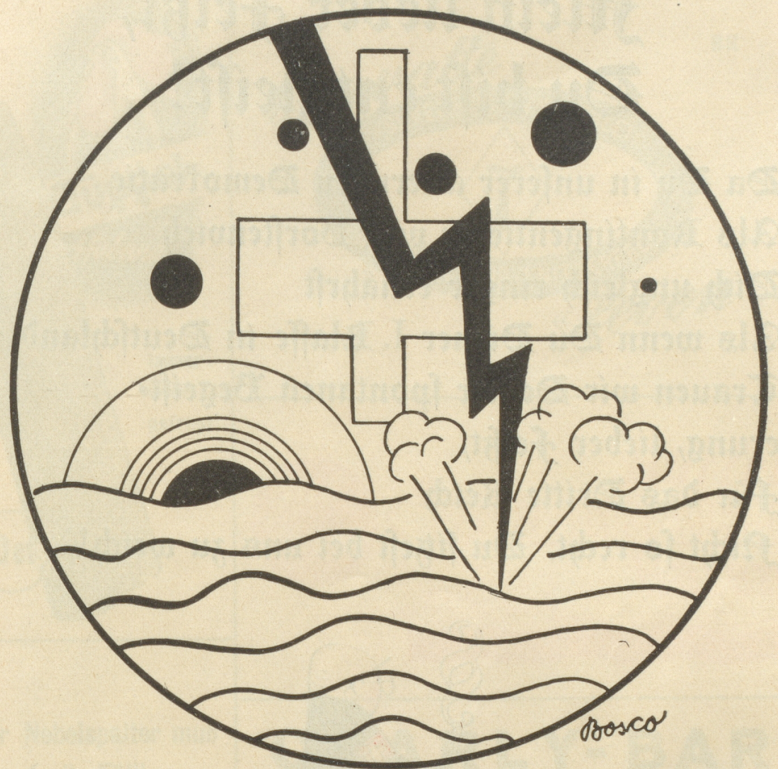
BEYER

ZÜRICH Bahnhofstr. 31

weisen zu lassen, übergebe ich Dir folgenden Erguss:

Jedem ungeduldigen Einsender
ins Stammbuch.
Für jeden neuen Witz
(mit Namen hintendrauf)
Zahlt wie ein öl'ger Blitz
(s' verschlägt Dir fast den Schnauf)
Und gut der Nebelspalter.
(blitzgeartet)
Manchmal erst im spätern Alter.
(unerwartet)
Dies stärket die Geduld.
Zähl' stets auf Spalters Huld.
Und werde nicht gleich bleed,
Wenn Dir inzwischen auch — Dein Geld
ausgeht. Hgb.

Da durch die aktuellen Glossen, jene Beiträge von quasi ewigem Wert, oft immer wieder zurückgedrängt werden, kann einer tatsächlich seine Wunder erleben. Darum statt Beschwerden lieber neue Beiträge. Diese drängen dann nach und beschleunigen das Erscheinen. Platon, Sokrates, der Müller Emil und andere Weise machen es auch so.



Sonntagszeichner

MADRITSCH



Der Koloratur-Käfer
Wehe, wenn er überhand nimmt!

Das vorstehend abgebildete Signet der Landesaussstellung zeigt ein Kreuz, fünf Punkte, eine Schützenscheibe, wellenartige Linien und einen Blitzschlag. Diese fünf Symbole sollen das Wesentliche der Ausstellung wiedergeben. Das Kreuz, das Symbol der Schweiz — ohne das Feldzeichen genau kopiert zu haben — die fünf Punkte als Sinnbild der fünf Ausstellungselemente: Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handel und — (der ganz kleine Punkt) Kunst, zugleich die fünf Landessprachen symbolisierend — französisch, italienisch, romanisch, deutsch und Schwizer-Schproch-Biwegig, alle friedlich um das Kreuz gruppiert. Die wellenartigen Linien symbolisieren die schöne Lage der Ausstellung am Züri-See; die Schützenscheibe deutet die Schiesstüchtigkeit des Schweizlers an. Der einschlagende Blitz versinnbildlicht deutlich den Erfolg der Ausstellung — sie schlägt ein! — Dieses Signet hat noch den Vorteil, dass es auch vom Setzer nicht verkehrt gesetzt würde.

Gruss an die alte Garde

Liebe Spalterfreunde!
«Es wär zu schön gewesen...!» Eine Glärnischtour konnte des Regens wegen leider nicht weiter gedeihen als bis zur Klub-

hütte. Trotzdem war es für mich 80-Jährigen fast etwas zu viel. Es wird wohl die letzte derartige Tour sein.
Immerhin freundlichen Spaltergruss C. St.
Welcher 90-Jährige weist diesen Jüngling zurecht. Ich selber traue mich nicht, da er immerhin mein Urgrossvater sein könnte.

dernier Mitarbeiter wieder besser wissen, verzichte ich auf die wohlverdienten drei Punkte.
Sindbad.

Ich glaube, wir müssen dem die drei Punkte gutschreiben. Uebrigens — die meisten kriegen das mit dem Nordpol kaltlächelnd nicht heraus. Kommt wohl von der Gewohnheit, die Sonne im Osten aufgehen zu sehen.

(... i wär emol für de Weste, damit disäbe d'Sonn au emol am Morge früh hend!
Der Setzer.)

Wo geht die Sonne am Nordpol auf?

Lieber Spalter!
Am Nordpol geht die Sonne erstens einmal überhaupt nicht auf, sondern zweitens kann man sie von dort aus nur aufgehen sehen, und zwar im Süden. Sie bleibt von Ende März bis anfangs September über dem Horizont (dem allgemeinen, nicht meinem) und geht dann, auch wieder im Süden, unter.
Sollte es die Falzerin oder ein anderer



Wie gesagt,
vorzüglich und preiswert
essen Sie in der **Braustube Hürlimann** in
Zürich am Bahnhofplatz.

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!